

Preisverleihung

Theaterwettbewerb „ANDERSARTIG GEDENKEN ON STAGE“

19. November 2019 / THEATER THIKWA BERLIN



Laudatio für den 5. Preis

für **„planwirtschaftlich verlegt“** an das **Gymnasium Herderschule in Lüneburg**

Es ist ein grausames Spiel, dieses Spiel von „Zucht macht Ordnung“. Ein Höllentanz, am Rande des Abgrunds. Dröhnend schallt uns die von einschlägigen Nationalsozialisten verehrte und protegierte Filmdiva Zarah Leander ihre zynische Parole „Davon geht die Welt nicht unter“ entgegen. Im Hintergrund flimmert der gleichnamige Propagandafilm von 1941, wir sehen schunkelnde Soldaten, die uns anlachen. Im blutroten Licht stehen junge Menschen von heute, still. Es fällt schwer, das Geschehene begreifen zu können.

Tief setzen sich die Bilder fest. Tief graben sie sich in uns hinein, konfrontieren uns mit unseren Emotionen. Das Spiel macht uns bewusst, dass der Terror, dass das Morden vor unserer Haustür stattgefunden hat. Es geschah ganz nah. Auch in Lüneburg. Mit eindringlichen, theatralischen Mitteln und wenigen Experimenten gelingt es dem jungen Ensemble des Gymnasiums Herderschule in Lüneburg den regionalen Bezug zur nahen Klinik herzustellen, das Unfassbare, das schwer zu Begreifende authentisch auf die Bühne zu bringen. Wichtige und zahlreiche Zeitdokumente, die im Archiv der heutigen Denkstätte Lüneburg aufbewahrt werden und von der systematischen Ermordung von Menschen in der damaligen Heil- und Pflegeanstalt erzählen, bildeten die Arbeitsbasis und die Grundlage für das Textmaterial der künstlerischen Auseinandersetzung. Die enge wie intensive Zusammenarbeit mit der Denkstätte Lüneburg gilt es besonders zu würdigen. Am Ende dieser Kooperation stand die Entwicklung des Theaterstücks „Planwirtschaftlich verlegt“, das auch dort zur Uraufführung gelangte. In der sogenannten „Kinderfachabteilung“ Lüneburg wurden von 1941 bis zum Kriegsende 350 Kinder aus ganz Norddeutschland ermordet.

Es geschah ganz nah, in der Mitte der Gesellschaft. Im Spiel werden verstörende Bilder gefunden, für eine Kontinuität der Vernichtung. Im Gedächtnis bleibt eine schier unerhörte Provokation, eine im Sinne des Theaters starke Irritation, welche die Grenze des Ertragbaren überschreitet: ein grausamer „Luminal“-Werbespot konfrontiert das Publikum mit dem kalten und grausamen Zynismus der T4-Aktion der Nationalsozialisten. Erschreckend und berührend, präzise in der Darstellung, ist dieses Spiel gelungen.